Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung
für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt", sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel", „Feld und Garten", „Spiel und Sport" und „Deutsche Mode".

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla

Nr. 109. Sonntag, den 9. September 1906. 5. Jahrgang.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 8. September 1906.

— Im Sitzungssaale der Königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, große Meißnerstraße 15, I. Etg., werden in der Zeit vom 11. bis 17. September während der gewöhnlichen Dienststunden die aus einem von dem Sächsischen Ingenieur- und Architektenverein veranstalteten Wettbewerbe für Entwürfe zu Kleinwohnungen hervorgegangenen und durch Preise ausgezeichnete Arbeiten und noch andere den gleichen Gegenstand behandelnde mustergültige Entwürfe unentgeltlich zur Ausstellung gelangen.

— Die Aufhebung der Sonntagspaketbestellung im Reichspostgebiet hat sich, wie das „Archiv für Post und Telegraphie" behauptet, bewährt und die Behörde wird deshalb auf dem einmal beschrittenen Wege weiter vorgehen, um den Personal eine fühlbare Erleichterung seines Dienstes an Sonn- und Festtagen zu gewähren. Die bereits in Groß-Berlin eingeführten Beschränkungen im Schalterdienst dürften auch auf andere größere Orte ausgedehnt werden. Zunächst wird noch eine andere Erleichterung des Sonntagedienstes geplant, welche dem Postpersonal im ganzen Reiche zugute kommen wird; sie betrifft die Einstellung der Geldbestellung an den Sonn- und Festtagen, für welche schon der Reichstag in seiner im vorigen Jahre gefaßten Resolution eingetreten ist. In welchem Umfange dem Verlangen der Volksvertretung stattzugeben sein wird, darüber schweben gegenwärtig noch Erhebungen und Verhandlungen.

Klotzsche. Die III. Ferienstrafkammer des Dresdner Landgerichts verurteilte den Gemeindeexpedient Emil Oskar Fischer wegen Unterschlagung zu 8 Monaten Gefängnis und 2jährigem Ehrenrechtsverlust. In seiner Stellung als Expedient bei dem Gemeindeamte Klotzsche unterschlug der Angeklagte seit Februar bis Juni dieses Jahres nach und nach insgesamt 478 Mk. 60 Pfg. die er für die Armenkasse vereinnahmt hatte. Fischer fühlte sich im Dienste zurückgesetzt und ergab sich deshalb dem Trunke.

Dresden. Am Freitag Abend schoß sich im ersten Range des Kgl. Opernhauses während des letzten Aktes der Oper „Carmen" ein unbekannter etwa 25 Jahre alter Herr eine Kugel in den Kopf. Er starb kurze Zeit darauf. Der Unbekannte, der Visitkarten mit dem Namen Arthur Karfik mit sich führte, scheint zuletzt in Prag aufhältlich gewesen zu sein, er trug auch ein kleines R. K. gezeichnetes Taschentuch bei sich. Die Kugel ist durch das rechte Ohr in den Kopf gedrungen und zur Schädeldecke wieder hinausgefahren. Der junge Herr trug einen schwarzen Anzug mit Pelerine und einen Künstlerhut, in dem sich die Firma Jean Weiß-Prag findet. Von dem Vorfall selbst haben die Besucher des Opernhauses, die wohl die Detonation hörten, aber glaubten, daß sie zur Handlung gehöre, kaum Notiz genommen.

Dresden. Mit Rücksicht auf den Ueberfluß an Wohnungen ist hier dem Bau staatlicher Wohnhäuser für Beamte Einhalt geboten worden. Das Areal von den Hohenzollernhäusern in Vorstadt Löbtau war dazu bestimmt noch drei oder vier Beamtenwohnhäuser der Staatseisenbahnverwaltung aufzunehmen. Die errichteten Hohenzollerhäuser aber machen dem Staatsfiskus viel Schmerzen, und es ist sicher, daß der Staat an seinen Beamtenwohnhäusern bedeutendes Geld zusetzt. Die Baustellen des Fiskus sollen deshalb bis auf weiteres nicht bebaut werden — zur Freude der Dresdner Hausbesitzer.

— Der beim Postamt Lockwitz angestellte Geldbriefträger Kuttner ließ sich Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen, indem er Postanweisungen nicht an die Empfänger ablieferte. Als ihm der Boden zu heiß war, wurde er unter Mitnahme von 700 Mark flüchtig und ließ seine Familie im Elend zurück.

— Am Freitag Vormittag gegen dreiviertel 10 Uhr ist der Personendampfer der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft Stadt Wehlen, der sich auf der Fahrt von Aussig nach Dresden befand, infolge des jetzigen ungemein niedrigen Wasserstandes der Elbe aufgefahren und leck geworden. Der Unfall ereignete sich unterhalb Aussigs. Auf dem Dampfer befanden sich rund 250 Passagiere, die mit Kähnen an das Ufer gebracht werden mußten, wo sie auf den kurze Zeit darauf verkehrenden Eildampfer warteten, der sie aufnahm. Der Dampfer sollte abends durch einen aus Dresden eintreffenden Hilfsdampfer flott gemacht werden.

Schwepnitz. Am Freitag Abend verunglückte hier der Arbeiter Max Nicklich aus Cosel dadurch, daß ihm ein Kind direkt ins Fahrrad lief. Nicklich stürzte ab und brach ein Bein.

Pulsnitz. Großer Veruntreuungen und eines schweren Vertrauensbruches machte sich der in der Eisenhandlung von Ernst Bergers Nachfolger hier seit 22 Jahren beschäftigte Markthelfer Emil Kind schuldig. In diesem Zeitraum entnahm derselbe fortgesetzt Gelder aus der Ladenkasse für sich, die die Höhe von mehr als zehntausend Mark betragen sollen. Der dem Geschäft entstandene Verlust soll durch größere Einlagen von Sparkassenbüchern, die Kind zur Verfügung stellte, gedeckt sein.

Bischofswerda. Der Hausschlächter Röllig in Goldbach bei Bischofswerda hatte vor einigen Wochen beim Gutsbesitzer Max Grützner daselbst eine erkrankte Kuh geschlachtet. Wie sich später herausstellte, ist die Kuh milzbrandkrank gewesen. Röllig hat sich jedenfalls bei der Schlachtung eine Verletzung und damit eine Blutvergiftung zugezogen. Schon nach einigen Tagen hat den Mann der Tod ereilt.

Meißen. Von den Dampfschiffahrtspreisen wird dem hiesigen Tageblatt folgendes Kuriosum mitgeteilt: Wer mit dem Dampfschiff 2. Klasse von Meißen nach Dresden fährt und nur eine einfache Fahrkarte löst, bezahlt 55 Pfg., wer jedoch von Dresden nach Meißen, also stromabwärts fährt, bezahlt für dieselbe Strecke 59 Pfg. Ueber die Ursache dieses Preisunterschiedes befragt, gaben die Beamten lächelnd die Antwort: „Es kostet mehr, weil die Fahrt schneller geht."

Riesa. Der Wasserstand der Elbe ist noch weiter gesunken, so daß der hiesige Pegel an der Elbbrücke am Donnerstag morgen 135 Zentimeter unter Normalstand anzeigt. Es fehlen somit an dem tiefsten Wasserstande des trockenen Jahres 1904 nur noch etwa 40 Zentimeter. Da auch sowohl von der Oberelbe, als ihren Nebenflüssen bis heute allenthalben Fall gemeldet ist, dürfte ein weiteres Fallen der Elbe zu erwarten sein. Der Eil-Schnelldampfer „Leitmeritz" der Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften-A.-G. ist schon am Donnerstag, um seine Weiterfahrt bergwärts fortsetzen zu können, gezwungen, einen Teil seiner Ladung in einen Kahn abzuleichtern und voraussichtlich werden noch verschiedene andere Elbfahrzeuge ebenfalls Ableichterungen vornehmen müssen.

Oschatz. Während des Mittwochs hatte das 78. Feldartillerie-Regiment, das zurzeit an den Brigademanövern in der Umgebung von Oschatz teilnimmt, drei Unfälle zu verzeichnen. Beim Ausrücken in die erste Position stürzte am Vormittag der Trompeter Reich, der als Meldereiter fungierte, so unglücklich mit dem Pferde, daß er ein Bein brach. Am gleichen Vormittag kam der Kanonier Heinicke vom gleichen Regimente mit dem Fuße in ein Geschützrad und trug einen Knöchelbruch davon. Schließlich stieß ein Trompeter, der, von Lonnewitz kommend, mit dem Fahrrade die Dresdner Straße passierte, als er einem Kinde auswich, so heftig gegen das Geländer, das die Straße von der Döllnitz trennt, daß er kopfüber in die Döllnitz fiel und einen Schädelbruch davontrug. Die Verletzten haben im Garnisonlazarette Aufnahme gefunden.

Oschatz. Ein sonderbarer Mann der Wissenschaft muß trotz seiner tönenden Titel ein Herr Geheimrat Professor Dr. Kirchhoff sein. Laut Oschatzer „Gemeinnützigem" hat er im Bezirkslehrer-Verein zu Oschatz einen Vortrag gehalten und dabei wörtlich (Bericht in Nr 204) gesagt: „Der Mensch stammt vom Affen ab und bleibt ein Affe, wenn er nicht im bildungsfähigem Zustande erzogen wird." Sollte der Herr das wirklich gesagt haben, so ist zu seiner Entschuldigung vielleicht anzuführen, daß er seine bezüglichen Studien und Beobachtungen im Kreise der eigenen Familien gemacht hat. Im übrigen sind höchste Autoritäten auf dem Gebiete der Naturwissenschaften ganz entgegengesetzter Meinung. Professor Virchow z. B. sagt: „Mit der Vorstellung, daß der Mensch aus einem Tiere hervorging, weiß ich nichts anzufangen, denn tatsächlich sind solche Uebergänge nicht da, die doch vorhanden sein müßten, wenn sie wirklich gelebt hätten. Der gesuchte Vormensch ist eben nicht vorhanden." Und Dr. A. Müller: „Wir halten schon seit lange dafür, das zwischen Tier- und Menschengeist eine völlig unausfüllbare Kluft sei, die selbst durch die Annahme eines ausgestorbenen und verschwundenen Mittelgliedes und Urahnen nicht überbrückt wird."

Grimma. Ein 14jähriger Kaufmannslehrling, der am Donnerstag eine halbe Tonne Heringe von Grimma nach Döbeln zu schaffen gehabt hatte, wurde im Walde von einem Manne angehalten, der nach seinem Gelde frug und ihn, weil er keins hatte, schlug sich aber dann entfernte. Der Lehrling war mit seinem Wagen noch nicht viel weiter gekommen, als ein zweiter Mann aus dem Walde trat und durch Festhalten des Wagens sein Weitergehen verhinderte. Auf die abermalige Versicherung des Lehrlings, er habe kein Geld, riß ihm der Mensch den Rock auf und durchsuchte alle Taschen. Schimpfend entfernte er sich, als sich sein Suchen vergeblich erwies. Die Gendarmerie sucht eifrig nach den beiden Kerlen.

Rochlitz. Am Sonntag wurde in Altendorf durch einen Radfahrer aus Rochlitz die Ehefrau des Musikers Elias Scholl in Geringswalde überfahren. Die Frau erlitt einen Bruch des Nasenbeines und eine Gehirnerschütterung, an deren Folgen sie noch schwer krank darniederliegt. Der unvorsichtige Radfahrer wird zur Verantwortung gezogen werden.

Hainichen. Ein beklagenswertes Brandunglück, dem leider auch ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen ist, ereignete sich am Freitag nachmittag in Falkenau. Nachmittags gegen 5 Uhr kam im Stallgebäude der Köhlerschen Wirtschaft Feuer aus, das schnell um sich griff. Trotz der tatkräftigen Hilfe des zurzeit im Dorfe einquartierten Militärs, dem die Rettung des Viehes und vieler Gerätschaften gelang, brannte das Gebäude, das erst vor kurzem neu aufgebaut worden war, bis auf die Umfassungsmauern nieder, hauptsächlich weil es an Wasser mangelte. Schon während des Brandes vermißte man das einzige 4jährige Söhnchen des Köhlerschen Ehepaares, glaubte aber, daß es sich irgendwo im Dorfe aufhalte. Erst als längeres Suchen erfolglos blieb, schöpfte man Verdacht, der zur schrecklichen Gewißheit wurde. Beim Nachforschen auf der Brandstätte fand man das arme Kind verkohlt auf. Der Kleine hat jedenfalls auf dem Heuboden mit Streichhölzern gespielt und dabei das Feuer verursacht, dem er infolge schnellen Umsichgreifens dann jedenfalls nicht entfliehen konnte.

Freiberg. Die für das im Jahre 1908 hierher zu verlegende Infanteriebataillon notwendigen Kasernenbauten an der Chemnitzer Straße schreiten rüstig weiter. Das Stabsgebäude, sowie ein Kammergebäude sind bereits unter Dach. Die Bauarbeiten werden von der Baufirma Reinhold Heise-Dresden ausgeführt.

Chemnitz. Wegen Abbrennens von Feuerwerkskörpern und Schießens am Sedantage wurden in diesem Jahre hier nicht weniger als 119 Personen polizeilich zur Anzeige gebracht. Außerdem sehen noch zahlreiche Händler Strafmandaten entgegen, da sie an Personen unter 16 Jahren Feuerwerkskörper verkauft haben.

Leipzig. Der internationale Scheckschwindler Ladenber, angeblicher Mitinhaber eines nicht existierenden Bankhauses Ladenberg und Co. in Hannover, wurde nach zahlreichen in Leipzig, Berlin Düsseldorf und Paris verübten Betrügereien in Ramtere in England verhaftet.

Niederzwönitz. Hier brannte am Dienstag nachmittag ein Wohnhaus nieder. Der Abgebrannte wollte den Aufgang über die brennende Treppe erzwingen, wobei er sich recht schwere Brandwunden im Gesicht und am rechten Arm zuzog. Ein Feuerwehrmann zerschnitt sich an einer gesprungenen Fenstertafel die Pulsader und einen anderen warf ein herabfallender großer brennenden Balken zu Boden sodaß er an Hals und Achsel furchtbare Verbrennungen davontrug.

Langburkersdorf. Einen üblen Abschluß fand eine Wagenpartie des Handwerkervereins nach dem benachbarten Böhmen. Als am Abend die Wagen die steile Straße vom Bozenberge herabfuhren, scheuten die Pferde des einen Wagens und rasten die Straße herab. Bei einer Straßenbiegung schlug der Wagen um und die Insassen wurden herausgeschleudert, der größte Teil derselben über eine Brücke ins Wasser. Nur einzelne Personen kamen unverletzt davon, während alle übrigen mehr oder weniger verletzt wurden. Eine Frau brach ein Schlüsselbein, andere haben Rippenstauchungen, Kopfverletzungen u. s. w. davongetragen. Am schwersten wurde der Geschirrführer, Gutsbesitzer Gierth, betroffen. Ihm wurde die Brust zusammengedrückt, sodaß das Schlimmste zu befürchten ist.

Werdau. Den Boykott für die Altenburger Biere hat die hiesige organisierte Arbeiterschaft bis zur Beendigung des Bierkrieges in Altenburg ausgesprochen.

Zwickau. Während der Lehrer Friedrich aus Eckersbach mit seiner Frau Mittwoch die hiesige Ausstellung besuchte, wurde daheim sein 10jähriger Knabe von dem 13jährigen Aufwartemädchen durch eine Anzahl Messerstiche schwer verletzt. Das Mädchen brachte sich selbst an der Hand einige unbedenkliche Schnittwunden bei. Das Mädchen, daß an Fallsucht leiden soll, wurde dem Stadtkrankenhaus zugeführt, um dort auf seine geistige Zurechnungsfähigkeit hin beobachtet zu werden.

Reichenbach i. V. Auf hiesigem oberen Bahnhofe ist am Mittwoch abend gegen einhalb 8 Uhr ein aus Böhmen stammender, etwa 25 Jahre alter Auswanderer, der anscheinend den stillstehenden Hof—Leipziger Personenzug auf der dem Bahnsteig entgegengesetzten Seite verlassen hatte, von einem Rangierzuge überfahren und getötet worden.

Bad-Elster. Durch Feuerlärm wurden die Anwohner unseres Badeorts in der Nacht zum Donnerstag gegen 12 Uhr jäh aus dem Schlafe geweckt. In der großen Villa „Sachsengrün" war Feuer ausgebrochen, das sich schnell verbreitete und die oberen Stockwerke völlig vernichtete. Erst morgens gegen 3 Uhr konnte man Herr des Feuers werden. Die etwa 40 Bewohner der Villa, darunter 35 Sommerfrischler, retteten sich. Verletzt wurde niemand, jedoch sind den Sommerfrischlern viele Sachen vernichtet worden. Ebenso erleidet die Besitzerin der Villa, Frau Kluge, sehr großen Schaden. Die Sommerfrischler konnten in Nachbarvillen untergebracht werden. Die Entstehung des Feuers ist noch nicht aufgeklärt, dürfte jedoch auf eine schadhafte Esse zurückzuführen sein.